

Litteratur.

HELLMUTH GÄBLER: Tiere an Pappel (mit 38 Abb.), in: Die neue Brehm-Bücherei, Heft 160, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt (D.D.R.); 42 pp. + 1 f.

Mancher von uns nahm es sich im Eifer der Jugend vor, alle Insekten, die auf einer Baumart vorkommen — etwa auf Weide oder Birke — zusammenzustellen. Es blieb aber aus diesem Vorsatze nur ein *pium desiderium*. Hellmuth Gäbler hat indessen in einer populär gehaltenen Schrift die allerhäufigsten Tiere, also nicht allein Insekten, die auf Pappelbäumen in Mitteleuropa leben, monographisch behandelt. Nicht nur die europäischen Pappelarten werden in den engen Kreis seiner Kompilation einbezogen, sondern auch die mehr spezialisierte Espe (*Populus tremula* L.). Veranlasst wurde die Schrift von der deutschen Massnahme, im ersten Fünfjahrplane für die Holzversorgung den Anbau der Pappelarten — die zu den raschwüchsigsten Holzarten gehören — in grossem Umfange zu fördern.

Die Schrift wendet sich an den fürstlichen Praktiker, der sich für Pappelschädlinge interessiert, aber vor allem an den für diese Fragen interessierten Nichtfachmann. Sie ist reich an Kasuistik, und es wäre ganz weitschweifig, all die vielen Insekten aufzuzählen, die entweder nur an Pappelbäumen fressen oder in ihnen ihre Brut absetzen. Ausser den Insektenordnungen, die als Schädlinge dominieren, wie Blattläuse, Hymenopteren, Käfer, Schmetterlinge, werden in diesem Zusammenhange auch Spinn- und Gallmilben und sogar Säugtiere (Mäusearten, Wildkaninchen, Rehwild, Ziegen) wie Vögel (Spechte sowie Vogelarten, die die Samen der Mistel (*Viscum album* L.) übertragen) angeführt. Bei einigen Arten wird auch das Bekämpfungsmittel (Schwefelkalk, Tetrachlorkohlenstoff, Paradichlorbenzol, DDT, Hexa-Mittel) angegeben.

Die Schrift enthält auch viele Hinweise über die Biologie der einzelnen Insekten.

Die Illustrationen sind gelungen: bald schematische Tuschzeichnungen, bald nach Photogrammen dargestellt.

Eine in jeder Hinsicht unentbehrliche Schrift.

Im Literaturverzeichnis vermessen wir Herings Minierarbeiten. Das müssen wir deshalb monieren, weil daher die meisten Blattminierer in Gäblers Büchlein ausgelassen sind; von den Dipteren: *Agromyza albotarsis*, *Phytomyza atricornis*, *Phytagromyza 3-dentata*, von Lepidopteren: *Lithocolletis tremulae* und *populifoliella*, *Coleophora viminitella*, *Nepticula 3-maculella* und *obliqua*, *Gypsonoma oppressana* und von den Käfern *Rhynchaenus populi* und *jota*. Eine typische Blattmine sollte zur Veranschaulichung abgebildet sein! Die Staubläuse, unter denen doch einige Arten auch an Pappel vorkommen, glänzen ebenfalls mit ihrer Abwesenheit.

Felix Bryk.